

GEORGE R.R.  
MARTIN

ELIO M. GARCÍA JR. UND LINDA ANTONSSON



WESTEROS

DIE WELT VON EIS UND FEUER  
GAME OF THRONES

penhaligon

GEORGE R. R. MARTIN

ELIO M. GARCÍA, JR. UND LINDA ANTONSSON

# WESTEROS

DIE WELT VON EIS UND FEUER

THE GAME OF THRONES



GEORGE R. R. MARTIN

ELIO M. GARCÍA, JR. UND LINDA ANTONSSON

# WESTEROS

DIE WELT VON EIS UND FEUER  
THE GAME OF THRONES

ÜBERSETZT VON ANDREAS HELWEG

penhaligon

---

FANTASY FLIGHT GAMES (FFG) IS ONE OF THE WORLD'S LEADING PUBLISHERS OF HOBBY GAMES. KNOWN FOR THE QUALITY OF ITS COMPONENTS AND ITS INNOVATIVE GAMEPLAY, FFG IMMERSES PLAYERS IN THE WORLD OF GEORGE R.R. MARTIN'S A SONG OF ICE AND FIRE WITH SUCH TITLES AS A GAME OF THRONES: THE BOARD GAME SECOND EDITION AND A GAME OF THRONES: THE CARD GAME.

[WWW.FANTASYFLIGHTGAMES.COM](http://WWW.FANTASYFLIGHTGAMES.COM)

FACEBOOK: [WWW.FACEBOOK.COM/FANTASYFLIGHTGAMES](http://WWW.FACEBOOK.COM/FANTASYFLIGHTGAMES)

FOLLOW US ON TWITTER: [@FFGAMES](https://twitter.com/FFGAMES)

---

Der Inhalt dieses E-Books ist urheberrechtlich geschützt und enthält technische Sicherungsmaßnahmen gegen unbefugte Nutzung. Die Entfernung dieser Sicherung sowie die Nutzung durch unbefugte Verarbeitung, Vervielfältigung, Verbreitung oder öffentliche Zugänglichmachung, insbesondere in elektronischer Form, ist untersagt und kann straf- und zivilrechtliche Sanktionen nach sich ziehen.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

Die amerikanische Originalausgabe erschien unter dem Titel »A World of Ice and Fire. The Untold History of Westeros and a Game of Thrones« bei Bantam Dell, a division of Random House, a division of Random House LLC, a Penguin Random House Company, New York.

1. Auflage

Deutsche Erstveröffentlichung März 2015  
bei Penhaligon, einem Unternehmen der Verlagsgruppe  
Random House GmbH, München.

Copyright © 2014 by George R.R. Martin  
Copyright © der deutschsprachigen Ausgabe 2015  
by Verlagsgruppe Random House GmbH,  
Neumarkter Str. 28, 81673 München.

Published in agreement with the author c / o Ralph M. Vicinanza, Ltd.

All rights reserved

Book Design by Rosebud Eustace

Umschlaggestaltung: Isabelle Hirtz, Inkcraft nach einer Originalvorlage von Rosebud Eustace

Lektorat: Holger Kappel

Redaktion: Sigrun Zühlke und Thomas Gießl

Herstellung: sam

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

ISBN 978-3-641-15514-8

V003

[www.penhaligon.de](http://www.penhaligon.de)



»DIE WELT VON EIS UND FEUER« APP

DIE ERSTE OFFIZIELLE APP ZUR BESTSELLERSAGA MIT HUNDERTEN VON  
DETAILLIERTEN CHARAKTERPROFILIEN, INTERAKTIVEN KARTEN UND  
EINEM WIRKSAMEN ANTI-SPOILER-SCHUTZ! EGAL OB MAN DIE BÜCHER  
LIEST ODER DIE TV-SERIE ANSIEHT, DIESE APP WIRD SOFORT ZUM  
UNVERZICHTBAREN UND ZUVERLÄSSIGEN BEGLEITER.

JETZT HERUNTERLADEN

---



*Sturmkap*

© Ted Nasmith

# *Inhalt*

## Vorwort

### Die Geschichte des Altertums

DAS ZEITALTER DER DÄMMERUNG

DIE ANKUNFT DER ERSTEN MENSCHEN

DAS ZEITALTER DER HELDEN

DIE LANGE NACHT

DER AUFSTIEG VALYRIAS

VALYRIAS KINDER

DIE ANKUNFT DER ANDALEN

DIE ZEHNTAUSEND SCHIFFE

DAS VERHÄNGNIS VON VALYRIA

### Die Herrschaft der Drachen

### Die Könige aus dem Hause Targaryen

AEGON I.

AENYS I.

MAEGOR I.

JAEHAERYS I.

VISERYS I.

AEGON II.

AEGON III.

DAERON I.

BAELOR I.

VISERYS II.

AEGON IV.

DAERON II.

AERYS I.

MAEKAR I.

AEGON V.

JAEHAERYS II.

AERYS II.

## Der Sturz der Drachen

DAS JAHR DES FALSCHEN FRÜHLINGS

ROBERTS REBELLION

DAS ENDE

## Die Glorreiche Herrschaft

### Die Sieben Königslande

DER NORDEN

DIE KÖNIGE DES WINTERS

DIE BERGSTÄMME

DIE STEINERNEN VON SKAGOS

DIE PFAHLBAUMENSCHEN DER ENG

DIE LORDS VON WINTERFELL

WINTERFELL

Die Mauer und die Länder jenseits davon

DIE NACHTWACHE

DIE WILDLINGE

DIE FLUSSLANDE

DAS HAUS TULLY

SCHNELLWASSER

DAS GRÜNE TAL

DAS HAUS ARRYN

HOHENEHR

DIE EISENINSELN

TREIBHOLZKRONEN

DIE EISENKÖNIGE

DAS SCHWARZE BLUT

DIE GRAUFREUDS VON PEIK

DER ROTE KRAKE

DER ALTE UND DER NEUE WEG

PEIK

DIE WESTLANDE

DAS HAUS LENNISTER UNTER DEN DRACHEN

CASTERLYSTEIN

DIE WEITE

GARTH GRÜNHAND

DIE KÖNIGE AUS DEM HAUSE GÄRTNER

DIE ANDALEN IN DER WEITE

ALTSASS

DAS HAUS TYRELL

ROSENGARTEN

DIE STURMLANDE

DIE ANKUNFT DER ERSTEN MENSCHEN

DAS HAUS DURRANDON

DIE ANDALEN IN DEN STURMLANDEN

DAS HAUS BARATHEON

DIE MENSCHEN DER STURMLANDE

STURMKAP

DORNE

DER BRUCH

DIE KÖNIGREICHE DER ERSTEN MENSCHEN

DIE ANDALEN IN DORNE

DIE ANKUNFT DER RHOYNAR

DIE SELTSAMEN SITTEN DES SÜDENS

DORNE GEGEN DIE DRACHEN

SONNSPEER

Jenseits des Königreichs der Abenddämmerung

ANDERE LÄNDER

DIE FREIEN STÄDTE

LORATH

NORVOS

QOHOR

DIE STREITSÜCHTIGEN TÖCHTER: MYR, LYS UND TYROSH

PENTOS

VOLANTIS

BRAAVOS

JENSEITS DER FREIEN STÄDTE

DIE SOMMERINSELN

NAATH

DIE BASILISKENINSELN

SOTHORYOS

DIE GRASLANDE

DAS ZITTERNDE MEER

IB

ÖSTLICH VON IB

DIE KNOCHEN UND DER FERNE OSTEN

YI TI

DIE EBENEN DER JOGOS NHAI

LENG

ASSHAI AM SCHATTEN

Nachwort

Das Haus Targaryen

Das Haus Stark

Das Haus Lennister

Die Herrschaft des Hauses Targaryen



Dem hochstverehrten und gnädigsten  
Herrn, ~~Fürsten~~  
dem Ersten Seines Namens, König der  
Andalen und Rhoynar und der Ersten Menschen,  
Lord der Sieben Königreiche und  
Protector des Reiches, wünscht Mandel,  
bescheidener Maester der Zitadelle,  
tausendfältig Wohlergehen  
und unerreichte Weisheit,  
heute und immerdar.





## Vorwort

ES HEISST GANZ richtig, dass jedes Gebäude Stein um Stein errichtet wird, und dasselbe kann man über Wissen sagen, das von vielen gelehrten Männern zusammengetragen wird, wobei ein jeder auf der Arbeit seiner Vorgänger aufbaut. Was der eine nicht weiß, ist dem anderen bekannt, und wenig bleibt verborgen, wenn man lange genug sucht. Und hier versuche ich, Maester Yandel, mich als Steinmetz und forme meine Kenntnisse zu einem weiteren Stein in der großen Bastion des Wissens – eine Bastion, die ihre Entstehung unzähligen Händen zu verdanken hat, die mir vorausgingen, und die, ohne Zweifel, mit der Hilfe unzähliger zukünftiger Hände weiter in die Höhe wachsen wird.

Als Findelkind wurde ich im zehnten Jahr der Herrschaft des letzten Targaryen-Königs geboren und an einem Morgen in einem leeren Stand des Schreiberherds ausgesetzt, wo die Akolythen für jene die Kunst des geschriebenen Wortes ausüben, die ihrer bedürfen. Dieser Tag bestimmte den Verlauf meines Lebens, denn der Akolyth, der mich fand, brachte mich zum Seneschall dieses Jahres, zu Erzmaester Edgerran. Edgerran, der Ring und Stab und Maske aus Silber trug, betrachtete mich schreienden Säugling und verkündete, dass ich von Nutzen sein könne. Als man mir dies in jungen Jahren erzählte, ging ich davon aus, dass er mein Schicksal als Maester vorausgesehen hatte; erst viel später sollte ich von Erzmaester Ebro erfahren, dass Edgerran ein Traktat über das Wickeln von Säuglingen verfasste und einige seiner Theorien gerne am lebenden Objekt überprüfen wollte.

Obgleich all das wenig verheißungsvoll anmutet, wurde ich doch der Fürsorge von Dienern übergeben, und man zog mich als Diener in den Hallen und Gemächern und Bibliotheken auf, doch Erzmaester Walgrab unterwies mich in der Kunst des Schreibens. So entwickelte sich meine Liebe zur Zitadelle und zu den Rittern des Geistes, die ihre kostbare Weisheit behüten. Nichts wollte ich mehr, als einer von ihnen werden –

und über ferne Orte und die Männer vergangener Zeiten lesen, die Sterne beobachten und die Zyklen des Wetters aufzeichnen.

Und so geschah es. In meinem dreizehnten Jahr schmiedete ich das erste Glied meiner Kette, und andere folgten. Ich vollendete die Kette und legte das Gelübde im neunten Jahr der Herrschaft König Roberts, des Ersten Seines Namens, ab. Gnädigerweise durfte ich in der Zitadelle verweilen, weiterhin den Erzmaestern dienen und sie bei all ihren Werken unterstützen. Das war eine große Ehre, doch mein größter Wunsch war stets, ein eigenes Werk für bescheidene Männer zu verfassen, die der Kunst des Lesens mächtig sind, das sie auch ihren Frauen und Kindern vorlesen können. Ein Buch, aus dem sie von Gutem und Bösem erfahren, von Recht und Unrecht, Groß und Klein, und so weiser würden, wie ich auch weiser wurde, der ich inmitten des Wissens der Zitadelle aufwuchs. Also kehrte ich zurück in meine Schmiede und begann erneut mit der Arbeit: Ich fasste die Meisterwerke längst verstorbener Maester zusammen. Und aus diesem meinem Wunsch ging diese Chronik hervor, in der man von Rittern und Schurken lesen kann, von bekannten und fremden Völkern, fernen und nahen Ländern.





*Aegon der Eroberer auf Balerion, dem Schwarzen Schrecken.*

© Jordi González Escamilla

# WESTEROS

DIE WELT VON EIS UND FEUER  
THE GAME OF THRONES

# Die Geschichte des Altertums



*Der Bau der Mauer.*

© Chase Stone



© Michael Gellatly

# DAS ZEITALTER DER DÄMMERUNG

NIEMAND KANN MIT Sicherheit sagen, wann die Welt begann, was jedoch viele Gelehrte nicht davon abhielt, nach der Antwort zu suchen. Manche behaupten, sie sei vierzigtausend Jahre alt, andere setzen ein Alter von fünfhunderttausend an. Vielleicht ist die Welt sogar noch älter? Es steht in keinem Buch, denn im ersten Zeitalter der Welt, dem Zeitalter der Dämmerung, beherrschte niemand die Kunst des Lesens und Schreibens.

Eines steht allerdings fest: Die Welt war ein weitaus primitiverer Ort – barbarische Stämme lebten direkt von den Früchten des Landes und konnten weder Metall verarbeiten noch Tiere zähmen. Das Wenige, das uns von damals bekannt ist, steht in den ältesten uns bekannten Schriften: den Geschichten, die von den Andalen, Valyrern, Ghiscari und dem sagenumwobenen Volk von Asshai niedergeschrieben wurden. Doch wie alt diese schriftkundigen Völker auch sein mögen, selbst sie waren während des Zeitalters der Dämmerung noch nicht einmal Kinder. Wir können in diesen alten Geschichten ebenso schwer die Wahrheit vom Irrtum trennen, wie sich die Spreu vom Weizen trennen lässt.

Was können wir mit Sicherheit über das Zeitalter der Dämmerung sagen? In den Ländern des Ostens wimmelte es von Völkern – es waren viele, doch sie waren unzivilisiert, denn die ganze Welt war damals unzivilisiert. In Westeros hingegen gab es zwischen dem Land des Ewigen Winters und der Küste des Sommermeeres nur zwei Völker: die Kinder des Waldes und die Geschöpfe, die wir als Riesen kennen.



*Ein Riese.*

© Douglas Wheatley

Über die Riesen lässt sich wenig sagen, denn niemand hat ihre Geschichten, ihre Legenden zusammengetragen und ihre Historie niedergeschrieben. Männern der Wache zufolge erzählen die Wildlinge Geschichten über die Riesen, die unsicher neben den Kindern lebten, gingen, wohin sie wollten, und sich nahmen, was sie beehrten. Allen bekannten Aufzeichnungen zufolge waren sie hünenhaft und kräftig, dabei jedoch einfältig. Berichte der Grenzer der Nachtwache, die als Letzte noch lebende Riesen mit eigenen Augen gesehen haben, sprechen davon, dass sie mit dichtem Fell bedeckt und nicht einfach nur große Menschen waren, wie es in Ammenmärchen heißt.

Umfangreiche Zeugnisse der Begräbnisse der Riesen hat Maester Kennet in *Abschied von den Toten* dargestellt, einer Untersuchung der Grabhügel, Gräber und Gräfte des Nordens, die er während seines Dienstes in Winterfell zu Zeiten der langen Herrschaft Cregan Starks angefertigt hat. Auf der Grundlage der im Norden gefundenen Knochen schätzen einige Maester ihre Größe auf 4,30 Meter, andere halten 3,60 Meter für wahrscheinlicher. Die Berichte längst verstorbener Grenzer, die von den Maestern der Wache

aufgezeichnet wurden, stimmen darin überein, dass die Riesen weder Häuser errichteten noch Kleidung anfertigten und keine besseren Werkzeuge oder Waffen kannten als Äste, die sie von Bäumen rissen.

---

**I**n den Archiven der Zitadelle findet sich ein Brief von Maester Aemon aus den frühen Jahren der Herrschaft Aegons V. Er schildert den Bericht eines Grenzers namens Redwyn aus den Tagen König Dorren Starks. Bei einer Reise zum Einsamen Kap und der Eisigen Küste haben der Grenzer und seine Gefährten angeblich gegen Riesen gekämpft und mit den Kindern des Waldes Handel getrieben. Aemon behauptet, viele solcher Berichte im Archiv der Schwarzen Festung gefunden zu haben, und hält sie für glaubhaft.

---

Bei ihnen gab es auch weder Könige noch Lords. Sie schliefen in Höhlen oder unter hohen Bäumen und bearbeiteten weder Metall noch den Erdboden. Sie blieben auf dem Stand des Zeitalters der Dämmerung. Die Menschen nahmen an Zahl zu, die Wälder wurden gezähmt und schwanden. Heute sind die Riesen auch jenseits der Mauer ausgestorben. Die letzten Berichte über sie sind hundert Jahre alt.

Die Kinder des Waldes waren in vielerlei Hinsicht das genaue Gegenstück der Riesen. Sie waren klein wie Kinder, jedoch dunkel und wunderschön; wir würden ihre Lebensweise heute als schlicht bezeichnen. Sie kannten kein Metall, konnten jedoch Obsidian sehr kunstvoll bearbeiten (im Volksmund heißt er Drachenglas, das valyrische Wort für das Gestein lässt sich als »gefrorenes Feuer« übersetzen) und stellten daraus Werkzeuge und Jagdwaffen her. Sie woben keine Stoffe, fertigten sich jedoch Kleider aus Laub und Rinde an. Aus Wehrholz stellten sie Bögen her, und aus Gras flochten sie Flugschlingen, mit denen beide Geschlechter auf die Jagd gingen.



*Ein Kind des Waldes.*

© Douglas Wheatley

Ihre Lieder und ihre Musik waren ebenso schön wie sie selbst, heißt es, doch von den Texten sind aus den alten Zeiten nur Fragmente auf uns gekommen. Maester Kinnors *Die Könige des Winters oder die Legenden und Geschlechter der Starks von Winterfell* enthält Zeilen aus einer Ballade, die angeblich aus den Zeiten erzählt, in denen Brandon der Erbauer die Hilfe der Kinder beim Bau der Mauer suchte. Er wurde zu einem geheimen Ort geführt, konnte jedoch zunächst ihre Sprache nicht verstehen, die angeblich klang wie das Lied der Steine in einem Bach oder wie das Rascheln des Windes im Laub oder wie das Plätschern von Regen auf dem Wasser. Wie Brandon lernte, die Sprache der Kinder zu verstehen, ist eine eigene Geschichte, die hier nicht erzählt werden soll. Doch es scheint, als hätte ihre Sprache ihren Ursprung in den Geräuschen, die sie tagtäglich hörten.

Sie verehrten namenlose Götter, die später zu den Göttern der Ersten Menschen werden sollten – die unzähligen Götter der Flüsse und Wälder und Steine. Es waren die Kinder, die Gesichter in die Wehrholzbäume schnitzten, vielleicht, um ihren Göttern Augen zu schenken, damit sie ihre Gläubigen

beim Gebet beobachten konnten. Andere behaupten, dass die Grünseher, die Weisen der Kinder, durch die Augen der Gesichter in den Wehrholzbäumen blicken konnten. Als Beweis dafür wird angeführt, dass auch die Ersten Menschen daran glaubten; aus Angst, von den Wehrholzbäumen ausspioniert zu werden, fällten sie viele von ihnen, um die Kinder ihres Vorteils zu berauben. Allerdings verfügten die Ersten Menschen nicht über unsere Kenntnisse und glaubten andere Dinge als ihre Nachfahren heute; man denke an Maester Yorricks *Vermählt mit dem Meer. Eine Geschichte Weißwasserhafens seit den Anfängen*, wo über Blutopfer berichtet wird, die den Alten Göttern dargebracht wurden. Solche Opfer fanden noch vor fünfhundert Jahren statt, wenn man den Berichten von Maester Yorricks Vorgängern aus Weißwasserhafen glauben darf.



*Ein Wehrholzbaum, in den ein Gesicht geschnitzt wurde.*

© Arthur Bozonnet (Studio Hive)

Damit ist nicht gesagt, dass die Grünseher nicht auch vergessene Künste beherrschten, die zu den Höheren Mysterien zählen, beispielsweise Ereignisse über eine große Entfernung sehen oder mit jemandem sprechen konnten, der ein halbes Reich entfernt war (was auch die Valyrer beherrschten). Vielleicht jedoch handelt es sich bei manchen Wundertaten der Grünseher nur um Legenden. Sie konnten sich nicht in Tiere verwandeln, wie gelegentlich behauptet wird, doch sie scheinen in der Lage gewesen zu sein, sich mit ihnen

auf eine Weise zu verständigen, die wir heute nicht mehr beherrschen; daher rühren die Legenden von »Leibwechslern« und »Tierlingen«.

---

O bwohl das Werk heute nicht mehr als glaubhaft angesehen wird, hat sich ein Fragment von Septon Barths *Unnatürliche Geschichte* als Quelle mehrerer Kontroversen in den Hallen der Zitadelle erwiesen. Septon Barth behauptet, unter Bezugnahme auf Texte, die in der Schwarzen Festung aufbewahrt werden, dass die Kinder der Waldes mit Raben sprachen und sie dazu bringen konnten, Worte zu wiederholen. Barth zufolge gaben die Kinder dieses Höhere Mysterium an die Ersten Menschen weiter, damit Raben Nachrichten über große Entfernungen überbringen konnten. Diese Kunst sei in »minderer Form« bis an die heutigen Maester überliefert worden, die nicht mehr wüssten, wie man mit den Vögeln spricht. Es stimmt, dass unser Orden die Sprache der Raben versteht ... allerdings nur die Grundzüge dessen, was sie mit ihrem Krächzen mitteilen. Wir verstehen, wann sie Angst haben oder wütend sind, wann sie bereit sind, sich zu paaren, und wir erkennen, wenn sie krank sind.

Raben gehören zu den klügsten Vögeln, sind aber nicht klüger als Kleinkinder und können nicht so sprechen wie Menschen. Einige Maester, die ein Glied aus valyrischem Stahl geschmiedet haben, stimmen Barth zu, doch bisher konnte niemand beweisen, dass Menschen und Raben miteinander sprechen können.

---

Gewiss gibt es viele Legenden über Leibwechsler, doch den meisten Geschichten zufolge – den Erzählungen der Nachtwache von jenseits der Mauer, die von Septonen und Maestern früherer Jahrhunderte niedergeschrieben wurden – sprachen die Leibwechsler nicht nur mit den Tieren, sondern beherrschten sie, indem sie ihre Seelen mit denen der Tiere vermischten. Sogar die Wildlinge fürchteten diese Leibwechsler. Manche von ihnen sollen sich gar in ihren Tieren verloren haben, und Tiere sollen mit Menschenstimme gesprochen haben, wenn sie von Leibwechslern beherrscht

wurden. In einem Punkt stimmen die Geschichten jedoch überein: Die meisten Leibwechsler waren Männer, die Wölfe – sogar Schattenwölfe – kontrollierten, und sie wurden von den Wildlingen Warge genannt.

Andere Legenden behaupten, dass die Grünseher angeblich in die Vergangenheit und weit in die Zukunft blicken konnten. Doch, wie unser Wissen uns lehrt, gilt für all solche Höheren Mysterien, dass Bilder und Gesichte aus kommenden Tagen verworren sind und sich oft als irreführend erweisen – so fällt es leicht, die Leichtgläubigen mit Wahrsagerei zum Narren zu halten. Obgleich die Kinder eigene Künste beherrschten, muss man stets zwischen Wahrheit und Aberglauben unterscheiden. Die Höheren Mysterien, die Künste der Magie, lagen und liegen jenseits der Grenzen, die wir Sterbliche erforschen können.

Die Kinder ließen sich von ihren Grünsehern führen, und ohne Zweifel lebten sie einst überall zwischen dem Land des Ewigen Winters und den Küsten des Sommermeeres. Sie errichteten nur einfache Unterkünfte und kannten keine Festen, Burgen oder Städte. Stattdessen wohnten sie in Wäldern, auf schwimmenden Inseln, im Sumpf und im Moor und auch in Höhlen oder hohlen Hügeln. In den Wäldern sollen sie Hütten aus Laub und Weide in den Bäumen geflochten haben – geheime »Baum-Städte«.

Lange glaubte man, sie hätten dort Schutz vor Raubtieren gesucht, derer sie sich mit ihren einfachen Steinwaffen und selbst ihren gepriesenen Grünsehern nicht erwehren konnten. Andere Quellen bestreiten dies und sehen ihre größten Feinde in den Riesen, wie es die Sagen des Nordens berichten; möglicherweise gelang es Maester Kennet, im Rahmen der Erforschung eines Hügelgrabs am Langen See, dies zu beweisen. Es handelte sich um die letzte Ruhestätte eines Riesen, und zwischen den erhaltenen Rippen fanden sich Pfeilspitzen aus Obsidian. Das erinnert an die Niederschrift eines Wildlingsliedes über die Brüder Gendel und Gorne in Maester Herryks *Geschichte der Könige-jenseits-der-Mauer*. Sie sollten den Zwist um eine Höhle zwischen einem Stamm der Kinder und einer Familie Riesen schlichten. Gendel und Gorne, so heißt es, schlichteten den Streit durch eine List, indem sie beiden Parteien die Höhle ausredeten, nachdem sie entdeckt hatten, dass sie Teil eines größeren Höhlensystems war, dessen Ausläufer unter der Mauer hindurchführten. Da die Wildlinge allerdings des Lesens und Schreibens nicht mächtig sind, sollte man ihre Überlieferungen mit Vorsicht genießen.

Zusätzlich zu den Tieren des Waldes und den Riesen sahen sich die Kinder später jedoch noch größeren Gefahren gegenüber.

---

**M**öglicherweise hat im Zeitalter der Dämmerung eine weitere Rasse in Westeros gelebt. Diese Vermutungen sind jedoch so spekulativ, dass sie rasch abzuhandeln sind.

Bei den Eisenmännern heißt es, die Ersten Menschen, die als Erste auf die Eiseninseln kamen, fanden den berühmten Meerestuhl auf Alt Wiek vor, obwohl die Inseln unbewohnt waren. Falls das stimmt, sind Wesen und Herkunft der Stuhlbauer ein Geheimnis. Maester Kirth vermutet in seiner Sammlung von Sagen der Eisenmänner, *Lieder, die die Ertrunkenen Männer singen*, dass der Stuhl von Besuchern aus dem Meer der Abenddämmerung zurückgelassen wurde, aber dafür gibt es keine Beweise.

---

# DIE ANKUNFT DER ERSTEN MENSCHEN

LAUT DEN VERLÄSSLICHSTEN Aufzeichnungen, über die die Zitadelle verfügt, überquerte vor acht- bis zwölftausend Jahren ein neues Volk die schmale Landbrücke im Süden der Meerenge und gelangte aus den Ländern des Ostens nach Westeros. Die Ersten Menschen kamen über den damals noch unversehrten Gebrochenen Arm nach Dorne. Warum dieses Volk seine Heimat verließ, entzieht sich unserer Kenntnis, doch sie kamen in großer Zahl. Tausende drängten im Laufe der Jahrzehnte weiter und weiter gen Norden. Die überlieferten Sagen aus jenen Tagen der Wanderung sind kaum verlässlich, denn ihnen zufolge erreichten die Ersten Menschen binnen weniger Jahre die Eng und zogen in den Norden. In Wahrheit dürfte dies Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte gedauert haben.

Eines scheint jedoch zuzutreffen: Die Ersten Menschen führten bald schon Krieg gegen die Kinder des Waldes. Anders als die Kinder bestellten sie das Land und bauten Rundschanzen und Dörfer. Dabei fällten sie die Wehrholzbäume, darunter auch jene, in deren Stämme Gesichter geschnitzt worden waren. Dagegen wehrten sich die Kinder, was zu einem Krieg führte, der Jahrhunderte dauerte. Die Ersten Menschen, die fremde Götter, Pferde, Vieh und Waffen aus Bronze mitgebracht hatten, waren außerdem größer und stärker als die Kinder und wurden für sie zu einer ernst zu nehmenden Bedrohung.

Die Waldtänzer der Kinder, ihre Jäger, wurden zu Kriegern, doch ihr geheimes Wissen über Baum und Laub konnte den Vormarsch der Ersten Menschen lediglich verzögern. In den Erzählungen heißt es, dass die Grünseher mit ihren Künsten die Tiere aus Sumpf, Wald und Luft dazu brachten, auf ihrer Seite zu kämpfen: Schattenwölfe und riesige Schneebären, Höhlenlöwen und Adler, Mammuts und Schlangen und viele mehr. Doch die Ersten Menschen erwiesen sich als stärker. Schließlich, so sagt man, wurden die Kinder zu einem Akt der Verzweiflung getrieben.

Der Legende nach war die große Flut, welche die Landbrücke, den heutigen Gebrochenen Arm, zerstörte und die Eng in einen Sumpf verwandelte, das Werk der Grünseher, die sich dort versammelt hatten, wo heute Maidengraben liegt. Dieser Ansicht wird inzwischen allerdings oft widersprochen. Schließlich hatten die Ersten Menschen zu diesem Zeitpunkt Westeros längst erreicht, und den Zustrom weiterer Menschen einzudämmen hätte den Kindern nur wenig genutzt. Darüber hinaus übersteigt eine solche Tat die Kräfte, die man den Grünsehern traditionell zuschreibt ... und selbst diese Behauptungen erscheinen übertrieben. Vermutlich sind die Überschwemmung der Eng und der Bruch des Armes auf ein natürliches Ereignis zurückzuführen, möglicherweise ein Erdbeben oder eine Absenkung des Landes. Es ist allgemein bekannt, was mit Valyria geschah, und auf den Eiseninseln thront die Burg Peik auf Felsformationen, die einst Teil der größeren Insel waren, ehe Stücke davon ins Meer stürzten.

Ungeachtet dessen kämpften die Kinder des Waldes so grimmig wie die Ersten Menschen um ihr Leben. Unerbittlich zog sich der Krieg über Generationen, bis die Kinder zuletzt einsahen, dass sie nicht gewinnen konnten. Vielleicht waren die Ersten Menschen der Kämpfe ebenfalls müde. Die Weisesten der Völker setzten sich durch, und die großen Helden und Herrscher beider Seiten trafen sich auf der Insel im Götterauge, um einen Pakt zu schließen. Die Kinder gaben alles Land in Westeros außer den tiefen Wäldern auf und bekamen dafür von den Ersten Menschen die Zusage, dass keine Wehrholzbäume mehr gefällt würden. Dann schnitzten sie in alle Wehrholzbäume auf der Insel Gesichter, auf dass die Götter den Pakt bezeugten. Danach wurde der Orden der Grünen Männer gegründet, der über die Wehrholzbäume wachte und die Insel beschützte.

---

**N**ieemand weiß, ob heute noch Grüne Männer auf der Insel leben. Gelegentlich hört man Berichte über tollkühne junge Flusslords, die ein Boot hinübersteuern und einen Blick auf sie erhaschen, ehe der Wind auffrischt oder eine Schar Raben sie vertreibt. In den Ammenmärchen heißt es, die Grünen Männer hätten Hörner und dunkelgrüne Haut, was vermutlich eine Verdrehung der Tatsachen ist,